



Windenergie in Roßdorf: Teil 6 Marktprämienmodell

Der sechste Teil zum Thema Stromnetz und -handel behandelt die Vergütung von Windstrom nach dem Marktprämienmodell gemäß Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG).

MARKTPRÄMIENMODELL

Bei der Direktvermarktung gibt es für Neuanlagen wie am Tannenkopf von mehr als 500 kW Leistung ab 01.08.2014 nur noch zwei Möglichkeiten:

- Nutzung regulärer Handelswege ohne Börse (sehr selten)
- Marktprämienmodell.

In den meisten Fällen, in denen von Stromdirektvermarktung gesprochen wird, geht es um das Marktprämienmodell. Die technischen Voraussetzungen sind beim Windpark Tannenkopf gegeben (siehe auch Teil 5).

Im Marktprämienmodell vermarktet der Anlagenbetreiber den produzierten Strom selbst oder über einen von ihm beauftragten Direktvermarktungsunternehmer. Die im Rahmen der unmittelbaren Vermarktung des Stroms erzielten Erlöse fließen im Marktprämienmodell unmittelbar dem Anlagenbetreiber zu.

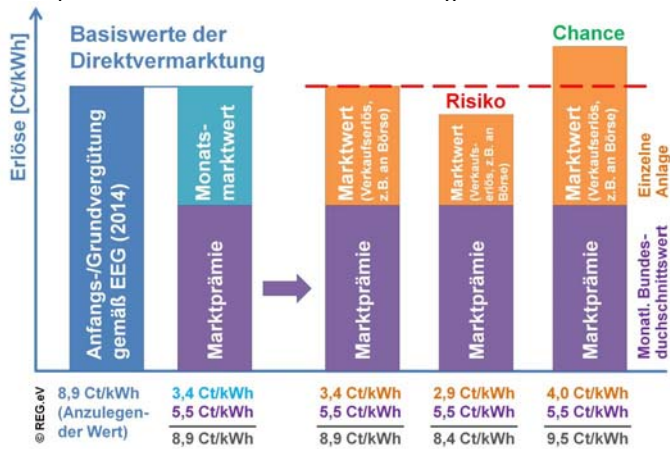


Bild: Höhe und Zusammensetzung der Vergütung beim Marktprämienmodell (Beispielwerte für einen Monat)

BERECHNUNG DER ERLÖSE

Die Berechnung der Erlöse für einen Windpark wie am Tannenkopf (Beispielwerte in Klammern) erfolgt mit der monatlichen Ermittlung der Marktprämie als Differenz aus fixer Vergütung nach EEG (8,9 ct/kWh) und Monatsmarktwert als Referenzwert aller Anlagen (3,4 ct/kWh). Der Monatsmarktwert (energieträgerspezifisch) ist der durchschnittliche Wert von Strom der Onshore-Windenergieanlagen an der Strombörse EPEX Spot SE in Paris für die Preiszone Deutschland/Österreich. Die Marktprämie (5,5 ct/kWh) erhöht sich dann individuell um den Marktwert, den der Anlagenbetreiber bzw. sein Direktvermarkter stündlich, täglich oder für einen längeren Zeitraum an der Börse erzielt hat. Der Direktvermarkter behält für seine Leistungen einen kleinen Betrag vom Börsenpreis für seine Dienstleistung ein, z.B. 0,1 ct/kWh. Er konkurriert über Preis, Leistungen und Qualität mit seinen Mitbewerbern. Der Anlagenbetreiber kann seinen Direktvermarkter frei wählen.

WIRKUNG DES MARKTPRÄMIENMODELLS

Durch das Einspeiseprivileg ist der Strompreis an die Windenergieproduktion gekoppelt und in Zeiten hoher Produktion sinkt der Strompreis tendenziell. Für den individuellen Windparkerlös ist somit nicht ausschließlich die Menge des Ertrags wichtig, sondern auch die zeitliche Verteilung der Produktion gewinnt zunehmend an Bedeutung. Nach dem Marktprämienmodell kann der erzielte Erlös sowohl unterhalb – Risiken – als auch oberhalb – Chancen – vom anzulegenden Wert nach EEG (früher EEG-Festvergütung) liegen. Dies ist davon abhängig, ob ein Windpark synchron oder asynchron zum Portfolio aller Windparks in Deutschland produziert, folglich von seinem Standort und seinem individuellen, anlagenspezifischen Einspeiseprofil. Üblicherweise führt die Direktvermarktung zu einem höheren Ertrag als es mit der früheren EEG-Vergütung gewesen wäre. Manche Direktvermarkter garantieren dies sogar. (wird fortgesetzt)